



Die Zeit, Gott zu suchen,
ist das Leben.
Die Zeit, Gott zu finden,
ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu besitzen,
ist die Ewigkeit.

(Franz von Sales)



Am Mittwoch, den 29. November 2023 um 00:30 Uhr
verstarb im Caritas Pflegeheim „Haus St. Elisabeth“ in St. Pölten unser Mitbruder

P. Benedikt Franz Amon

(genannt Bene)

Ordenspriester von Stift Zwettl

Bei P. Benedikts Dokumenten wurde sein händisch geschriebener Lebenslauf aufgefunden. Es war sein Wille, diesen hier bekannt zu machen:

Mein Familienname ist Amon, wie ich oft gehört habe, seit 1749 in Jagenbach. Ein typischer kleinbäuerlicher Hof. Die Eltern Amon Anton und Maria, geb. Weber. Diese Familie stammt aus Bernharts. Mit Respekt schaue ich auf diese Ahnen. Der Onkel der Mutter war Dompfarrer in St. Pölten, er hat die Eltern auch getraut.

Am 27. Jänner 1934 wurde ich in Jagenbach Nr. 41 geboren. Besuch der Volksschule, schließlich auf Rat des Oberlehrers sollte ich nach Zwettl in die Hauptschule. Das Jahr 1944 war ein düsteres Jahr zu Kriegsende. Es konnte 1945 nicht mehr abgeschlossen werden, weil der Krieg zu Ende ging und die Russen kamen.

Die weitere Schulzeit war dann im Realgymnasium - Unterkunft im Schülerheim - beides in Baracken des ehemaligen Fluglagers.

Am 7. September 1952 war meine Einkleidung im Stift Zwettl mit drei weiteren Kandidaten. Wir erhielten die Namen großer Ordensmänner, ich den Namen BENEDIKT. Das Jahr war ein gutes Jahr mit P. Bernhard Wagner als Novizenmeister. Nach der Profess am 8. September 1953 ging es zum Studium nach Heiligenkreuz. Es war eine schöne große Runde. Am 8. September 1956 feierliche Profess und Diakonatsweihe zu Christkönig in St. Pölten durch Bischof Memelauer. Die Priesterweihe war am 29. Juni 1957 ebenfalls in St. Pölten, sollte noch der Bischof halten, aber er konnte nicht mehr - so war Bischof Franz Zak das erste Mal an der Reihe.

Der Abschluss der Studien war in Salzburg, in St. Peter im Haus St. Benedikt, dem Studentenhaus der Benediktiner. Ein wertvolles Jahr für einen jungen Priester. Auf der Fahrt nach Hause - Zwischenstation in Seitenstetten - traf mich Prior Ferdinand Gießauf und teilte mir mit, dass ich Kaplan in Stift Zwettl werden solle. Ohne Urlaub begann ich am 15. Juli 1958 meinen Dienst als Kaplan, Pfarrer war P. Adalbert Strohmayer. Er hatte viel Verständnis, es war der Anfang nicht leicht, denn P. Hugo Gold war ausgetreten und hatte die Jugend zur Mitarbeit abgeraten. Bei einem Abgang vom Konvikt im Juni 1962 teilte mir Abt Ferdinand Gießauf mit, dass ich im nächsten Jahr nach Zistersdorf komme. Der Abschied war schwer. Am 5. August 1962 traf ich in Zistersdorf ein - P. Norbert Vogl - Kaplan - war als einziger da, Pfarrer P. Friedrich Kowanitsch war weg und P. Gerhard Flicker als neuer Pfarrer kam erst vor dem 15. August 1962. Anfang September kam als zweiter Kaplan P. Paulus Winkelbauer.

Diese Kaplanszeit dauerte bis 1968 - P. Gerhard ging nach Bad Ischl in Pension und ich sollte die Pfarre übernehmen. Freude hatte ich keine - P. Gregor Bichl war Kaplan nach P. Paulus und als zweiter Kaplan kam P. Josef Holl.

In dem ersten Jahr war Renovierung des Pfarrhofes, Totalumbau und neue Küche und Speisezimmer. Auch Heizung und Wasser wurde erneuert.

Ein entscheidendes und einschneidendes Ereignis war die Begegnung mit der Erneuerungsbewegung „Für eine bessere Welt“. Ludwig Tschombal hatte über 30 Priester für diesen Kurs in Groß Rußbach gewonnen. Ich selber bin mit 9 Pfarrgemeinderäten 1979 zum 1. Mal nach Rocca die Papa gefahren. Es war der entscheidende Anstoß, dass ich dann selber mit vielen Pfarrangehörigen in 30 Kursen als Leiter gefahren bin. Die Freundschaft mit Br. Hildebrand Urdl, P. Wolfgang Heiss und den Priestern des Vikariates hat große Spuren hinterlassen. Es folgten Kurse in Assisi, Fahrten ins Hl. Land, nach Lourdes und Fatima.

Es folgten Berufungen in den Vikariatsrat und Diözesansynoden, die Begegnung mit Priestern wie Josef Novak, besonders aber Willibald Steiner, Josef Morgenbesser und Matthias Roch wurden prägend.

Wichtig in der Pfarre war das 350-Jahr Jubiläum der Pfarrkirche, eine dramatische Innenrenovierung der Kirche. Große Bedeutung hatten auch die Feiern des 15. August in der Maria Mooskirche.

Zu Beginn mit den Tischmüttern zur Erstkommunionvorbereitung 1975, aber auch die Firmvorbereitung durch Elternpaare (1980) und die gute Kinderarbeit durch Mütter nach der Erstkommunion bis zur Firmung war wesentlich. Nicht zuletzt die Arbeit mit den Ministranten - von den Fackelträgern bis zu den Thuriferern. Aus den Firmgruppen blieben immer einige als Vorbeter für die 10 Uhr Messfeier, auch Lektoren, Kommunionspender und Kantoren haben die Liturgie bestimmt.

Die Hausbesuche zu den runden Geburtstagen waren ganz wesentlich für die Seelsorge.

Es gab auch Ehrungen: von Staatlicher Seite das Ehrenzeichen der Republik für die Aufnahme von Flüchtlingen, von der Gemeinde den Ehrenring und die Ehrenbürgerschaft der Stadt Zistersdorf. Von der Diözese Geistlicher Rat und Konsistorialrat. In der Pfarre das Goldene Priesterjubiläum! Bereits 2008 deutete Abt Wolfgang Wiedermann das Ende an (75 Jahre!) und am 2. August 2009 nahm ich Abschied. Nach 47 Jahren ist es verständlich, dass mir das Weinviertel wichtig geworden ist.

Unser Mitbruder wird am Donnerstag, den 7. Dezember 2023 um 15:30 Uhr bei der Pforte begrüßt und im Kapitelsaal des Klosters aufgebahrt. Am 8. Dezember wird um 19:30 Uhr im Cellarium für ihn gebetet.

**Das Requiem findet am Samstag, den 9. Dezember 2023, um 10:00 Uhr
in der Stiftskirche statt. Danach wird P. Benedikt im Klosterfriedhof beigesetzt.**

**Im Namen
aller Verwandten**

**Abt und Konvent
des Stiftes Zwettl**

**Bischof und Klerus
der Diözese St. Pölten**